

Sächsisch-Elbzeitung

Tageblatt für die

Enthält die amtlichen Bekanntmachungen für den Stadtrat, das Amtsgericht das Hauptzollamt Bad Schandau und das Finanzamt Sebnitz. — Bankkonten: Stadtbank — Stadtkassette Nr. 12 — Ostsächsische Genossenschaftsbank Zweigniederlassung Bad Schandau — Postkassette: Dresden 33 327

Fernsprecher: Bad Schandau Nr. 22 — Drahtanschrift: Elbzeitung Bad Schandau

Erscheint täglich nachm. 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis (in RM.) halbmöndlich ins Haus gebracht 90 Pfg., für Selbstabholer 80 Pfg. Einzelnummer 10 bzw. 15 Pfg. — Bei Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Nachforderung vor



Sächsische Schweiz

Tageszeitung für die Landgemeinden Altdorf, Kleingiechhübel, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mitteldorf, Ostau, Porsdorf, Postelwitz, Proßon, Rathmannsdorf, Reinhardtsdorf, Schmiffa, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächsischen Schweiz

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiele, Inh. Walter Hiele Verantwortlich: K. Koflappert

Anzeigenpreis (in RM.): Die 7spaltige 35 mm breite Letzseite 20 Pfg., für auswärtige Auftraggeber 25 Pfg., 35 mm breite Reklamezeile 80 Pfg. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Anzeigenannahme für alle in- und ausländischen Zeitungen

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung und Wissen“, „Unterhaltungsbeilage“, „Aus der Welt der Frau“, „Illustrierte Sonntagsbeilage“, „Das Leben im Bild“

Nichterscheinen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung usw. berechtigt nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung

Nr. 275

Bad Schandau, Freitag, den 25. November 1927

71. Jahrgang

Tod des rumänischen Ministerpräsidenten

Bratianu plötzlich gestorben.

Einer Halsentzündung erlegen.

Das durch die Streitigkeiten um die Thronfolge innerlich so aufgewühlte Rumänien ist in eine neue Krise gestürzt worden. Ganz unerwartet ist der an der Spitze der Regierung stehende Ministerpräsident J. J. C. Bratianu aus diesem Leben abgerufen worden. Er ist den Folgen einer Halsentzündung erlegen. In den letzten Tagen waren bereits in Bukarest Gerüchte verbreitet, die von einer ernstlichen Erkrankung des Kabinettschefs wissen wollten. Eine amtliche Mitteilung trat diesen Nachrichten entgegen und versicherte, daß Bratianu infolge Erkältung unwohl gewesen sei, sich aber schon auf dem Wege der Besserung befinde.

Bei der Halsentzündung, die zum Tode Bratianus führte, stellte sich die Notwendigkeit einer Operation heraus, die auch einen günstigen Verlauf nahm. Wenige Stunden später traten jedoch starke Hustenanfälle mit Blut-



J. J. C. Bratianu †.

Vintilie Bratianu.

auswurf ein, die dem Kranken schwere Atemnot bereiteten. Es mußte zu einer zweiten Operation geschritten werden, um durch Einsehung einer Kanüle einen künstlichen Atmungsveg zu schaffen. Eine Blutuntersuchung ergab das Vorhandensein einer allgemeinen Blutvergiftung. Bratianu, der von seiner Familie umgeben war, trat Donnerstag morgen früh gegen 7 Uhr den letzten Atemzug. Er stand im 64. Lebensjahre. Die Beisehung soll auf seiner Bestattung in Florica stattfinden.

Die vorläufige Nachfolge.

Sofort nach dem Hinscheiden Bratianus trat der Ministerrat zusammen und faßte Beschlüsse zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, da die Erregung in der Hauptstadt natürlich stark anstieg bei der Todesnachricht. Vintilie Bratianu, der Bruder des Verstorbenen, hat vorläufig die Ministerpräsidentenschaft übernommen.

Im Laufe des Donnerstagvormittags wurde in Bukarest wieder die Depeschenzensur verhängt. Sämtliche Regierungs- und öffentlichen Gebäude wurden militärisch besetzt. Bei den Garnisonen in der Provinz wurde der Alarmzustand verkündet, doch herrscht zunächst überall Ruhe.

Die innenpolitische Lage in Rumänien.

Bukarest. Das Exekutivkomitee der Liberalen Partei ist zusammengetreten. Wie man versichert, wird die Führung der Partei einem leitenden Komitee aus drei Mitgliedern übertragen werden. Als voraussichtlicher Führer der Partei wird entweder Vintilie Bratianu oder Duca genannt. Die neugebildete Regierung soll, wie angenommen wird, nur vorläufigen Charakter haben. Ein neugebildetes Kabinett werde sich auf die Mitarbeit von Maniu stützen.

J. J. C. Bratianu

wurde 1864 als Sohn des 1891 verstorbenen rumänischen Staatsmannes Ioan Bratianu geboren. Dem Vater Bratianu, der von 1876 bis 1888 mit kurzen Unterbrechungen Ministerpräsident war, verband Rumänien die Unabhängigkeit und die Königswürde. Dem Sohn Bratianu verband das Land die Entwicklung zum Großrumänien. Seit 1895 Abgeordneter, wurde Bratianu der Jüngere 1897 Minister des Innern. 1910 übernahm er die Leitung der Liberalen Partei und wurde gleichzeitig Ministerpräsident. Als solcher erwarb er im Jahre 1913 von Bulgarien die Dobrußa. Seine Politik führte am 27. August 1916 zum Eintritt Rumäniens in den Krieg an der Seite der Alliierten. Da Bratianu bei Kriegsausbruch nicht alle Forderungen durchsetzen konnte, trat er im Dezember 1919 zurück. Nachdem das Kabinett Late

Jonescu im Januar 1922 unterlegen war, bildete Bratianu ein neues Kabinett. Im März 1926 machte Bratianu einem Kabinett Averescu Platz. Averescu, der sich nur als Blatthalter für Bratianu erwies, machte schon im Juni 1927 dem Prinzen Stirbey Platz. Der kranke König berief bald Bratianu erneut zur Kabinettsbildung.

Deutsches Beileid.

Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann hat an den rumänischen Minister des Äußern Titulescu das folgende Beileidstelegramm gefandt: „Die Nachricht von dem Hinscheiden des Herrn Ministerpräsidenten Bratianu hat mich tief bewegt. Ich bitte Eure Erzellenz, mein aufrichtigstes Beileid entgegenzunehmen und dieses auch der königlich rumänischen Regierung übermitteln zu wollen.“

Das Testament Bratianus.

Bukarest. Das Testament Bratianus wurde geöffnet. Es betrifft nur Familienangelegenheiten. Bratianu hat die Nutznießung seines Vermögens seiner Gattin vermach, während sein Sohn Georges Bratianu das Besitzrecht an dem Vermögen erbt.

Eidesleistung des neuen rumänischen Kabinetts.

Bukarest, 24. November. Die neue Regierung mit Vintilie Bratianu an der Spitze hat vor dem Regenschafsrat den Eid abgelegt.

Die neue Regierung hat eine Kundgebung an das rumänische Volk gerichtet, in der zur Aufrechterhaltung der Ruhe und zur Einigkeit aufgefordert wird.

Der außerordentliche Ministerrat, der heute mittag zusammentrat, hat beschlossen, im ganzen Lande Trauerfeierlichkeiten für Bratianu zu veranstalten. Der Leichnam wird in einem Festsaal des Atheneums aufgebahrt. Am Sonntag wird er nach Florica überführt.

Carol nach Rumänien abgereist?

Paris, 24. November. Nach den hier in den späten Abendstunden vorliegenden Meldungen aus Rumänien sollen die Oppositionsparteien den früheren Kronprinzen Carol nach dem Ableben Bratianus verbannt haben, sofort nach Bukarest zurückzuführen. Gerüchweise verlautet hier, daß Carol Paris bereits verlassen habe. Eine Bestätigung dieses Gerüchtes war allerdings bisher nicht zu erhalten. Andererseits verlautet nach weiteren Meldungen aus Bukarest, daß die rumänischen Truppen Befehlsbefehl erhalten haben und daß starke Militärpatrouillen die rumänische Hauptstadt durchziehen.

London zum Tod Bratianus.

London, 25. November. Der Tod des rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu wirkt in englischen politischen Kreisen ziemlich sensationell, da die letzten Krankheitsberichte nicht auf ein so schnelles Ende hindeutet hatten. Die Bedeutung des Ereignisses für Rumänien wie für die internationale Politik wird in den politischen Kreisen eifrig erörtert. Ueber die entscheidende Rolle, die Bratianu in der rumänischen Politik spielte, besteht nur eine Meinung, während die möglichen Folgen seines Todes verschieden beurteilt werden. Im Augenblick betrachtet man die Frage als entscheidend, ob es der rumänischen Regierung gelingen wird, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Presse enthält sich einstweilen aller Kommentare und weist nur darauf hin, das Bratianu kaum in einem für Rumänien ungünstigeren Augenblick sterben konnte.

Ueber Carols Absichten nach dem Tode Bratianus herrscht einige Ungewißheit, doch belagen die letzten Nachrichten, daß er Paris nicht verlassen hat. Man nimmt nicht an, daß Carol selbst in diesem Augenblick auf einen Staatsstreich hinarbeite und noch weniger, daß solche Bestrebungen aus dem Lager der rumänischen Hofes irgendwelche Förderung erfahren.

Der eiserne Mann.

„Wehe dem Volke, dessen König ein Kind ist.“ Auf Rumäniens Königsthron, der erst vor sechsundvierzig Jahren errichtet ist, sitzt solch ein Kind, sitzt ein Sechsjähriger. Um ihn herum wirbeln die Intrigen, kämpfen struppellose Machthaber, wird mit allen Mitteln, die eine politische Korruption zu erzeugen pflegt, um diese Macht gerungen. Und draußen — jetzt noch draußen — steht einer als Kronpräsident, dessen Aussichten durchaus nicht schlechte sind. Eine eiserne Hand, die in der Wahl der Kampfmittel noch weniger bedenklich, noch struppeloser war, meisterte bisher das Chaos, den — Bürgerkrieg. Aber diese Hand ist jetzt erschaffen. Bratianu, Rumäniens Ministerpräsident und wirklicher Beherrscher, ist ganz plötzlich gestorben.

Für eilige Leser.

* Der Reichsrat stimmte in seiner gestrigen Sitzung u. a. dem neuen Kraftfahrzeug-Steuergesetz zu, das die bisherige Regelung bis zum 31. März 1928 verlängert.

* Der Reichsbegnadigungsausschuß wurde durch den Vorschub des Abg. Dr. Moses (Soz.) für nächsten Dienstag einberufen, um von der Regierung darüber Erklärung entgegen zu nehmen, was zur weiteren Aufklärung des Falles Höß bisher geschehen ist. Sodann wird der Reichsbegnadigungsausschuß zu dem Fall selbst Stellung nehmen.

* Nach einer Meldung aus Budapest hat der Reichsverweiger den Generalobersten Stojakovits zum Militärattaché bei der ungarischen Gesandtschaft in Berlin ernannt.

Der Regenschafsrat, den der unlängst verchiedene Rumänenkönig Ferdinand dem Sechsjährigen nach seinem Tode zur Seite stellen ließ — die Königinwitwe Maria hatte keinen Anteil an der Macht, die sie so heiß erstrebte —, bestand aus dem Prinzen Nikolaus, einem Onkel des alten jungen Carolsohnes Michael, dann aus dem obersten Kirchenfürsten Rumäniens und aus dem Präsidenten des Kassationshofes, also dem höchsten richterlichen Beamten. Aber zu sagen hatten alle diese drei Männer so gut wie gar nichts, denn Bratianu herrschte, und man weiß, daß er sich am wenigsten davor scheute hätte, Rumänien zu einer Republik zu machen, wenn er es zur Erhaltung seiner Macht für notwendig befunden hätte. Nichts zu sagen hatte auch die Königinwitwe Maria, so wenig, daß es in den letzten Tagen noch hieß, sie wolle sich in ein Kloster zurückziehen. Das wird sie jetzt wohl beibehalten.

Es ist eine riskante Sache, zu prophezeien, aber — vielleicht ist Jonel Bratianu gerade zu rechter Zeit gestorben. Der Widerstand gegen ihn wuchs. Nicht in der Armee, auf die er sich doch verlassen konnte trotz mancher Sympathien, derer sich in ihr der Kronpräsident Carol immer noch erfreut. Diese Sympathien hielt Bratianu mit eiserner Hand nieder. Aber auch der Regenschafsrat machte ihm Schwierigkeiten, namentlich Prinz Nikolaus, der wohl an eine Gefährdung des Thrones durch Bratianu glaubte. Und dann kam die schwere moralische Niederlage, die das Diktatorium des Ministerpräsidenten in dem Prozeß gegen den Vertrauensmann des Prinzen Carol, den Obersten Manoilescu, erlitten hat. Aus dem Angeklagten wurde der Kläger, der gegen die mit allen Mitteln arbeitende Herrschaft Bratianus schwerste Anklagen erhob. Und was diese Niederlage zu einer noch schwereren machte, war die Tatsache, daß das Gericht, vor dem jener Vertrauensmann Carols stand, ein Militärgericht gewesen ist. Das war ein überaus harter Schlag für den Diktator. Mit der parlamentarischen Opposition, die recht stark ist, obwohl bei rumänischen Wahlen mit allen Mitteln der Verfassung, Gewalt und sonstiger Beeinflussung gearbeitet wird, war Bratianu ziemlich fertig geworden. Freilich hatte auch sie ihm schärfsten Kampf angesagt. Die Gärung, der Widerstand unter der Decke der Gewalt liegt immer weiter. Und dabei war Bratianu ein — Liberaler!

Bekanntlich hat Prinz Carol am 31. Juli, zehn Tage nach dem Tode König Ferdinands, seinen Thron verzichtet wieder zurückgenommen. Daß die Regierung Bratianus erst vor ein paar Tagen die sogar viermal erfolgte Verzichtleistung veröffentlichte, blieb im rumänischen Volke ohne Eindruck; denn dort unten, im Halborient, nimmt man es nicht so genau mit dem Halten eines gegebenen Wortes, namentlich dann nicht, wenn — Bratianu den moralisch Entwürfen spielt. So wird denn der Kampf um die Erbschaft beginnen. Vorläufig hat des Verstorbenen Bruder, der im bisherigen Kabinett Finanzminister war, das Portefeuille des Ministerpräsidenten übernommen. Was er bisher leistete, hat bewiesen, daß er wohl kaum die starke, brutale Persönlichkeit ist wie sein verstorbener Bruder. Gewiß hat er im Parlament noch die große Mehrheit hinter sich; aber betartige Machtkämpfe spielen sich außerhalb des Parlaments ab. Wird er also der Erbe seines Bruders auch bleiben? Wird es die Königinwitwe werden oder Prinz Carol, der jetzt noch draußen steht, aber seine Stunde wohl sicherlich für gekommen hält? Prophezeien ist eine mißliche Sache, besonders aber dann, wenn es sich um Entwicklungen auf dem Balkan handelt.

Eröffnung der Konferenz zur Verhütung der Kriegsgefahr.

London. Die Konferenz zur Verhütung der Kriegsgefahr, zu der Staatsmänner und Schriftsteller aus allen Teilen der Welt in London erschienen sind, wurde in Anwesenheit des Reichstagsabgeordneten Breitscheid durch den früheren italienischen Premierminister Nitti eröffnet.

Unterzeichnung des albanisch-italienischen Vertrags.

Rom. Die „Agenzia Stefani“ teilt mit, daß am 22. November in Tirana das Verteidigungsbündnis zwischen Italien und Albanien unterzeichnet worden ist. Der Vertrag wird beim Völkerbund registriert werden.